Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen **in Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 111

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 13. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 12. Februar. Der Kaiser hat mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich der Justizverwaltung, soweit sich diese in der eigenen und unmittelbaren Verwaltung des Reichs befindet, den Staatssekretär des Reichs-Justizamts Dr. Bosse beauftragt.

Der Kaiser hat den Rechtsanwälten Ströver bei dem Landgericht in Metz und Schmidtmüller bei dem Ober-Landesgericht in Kolmar, sowie den Notaren Krafft in Sulz bei Gebweiler und Bauer in Thann den Charakter als Justizrath verliehen.

Der König hat die Regierungs-Assessoren Metzel zu Marienwerder und Fölsche zu Magdeburg zu Regierungsräthen ernannt.

Der bisherige Kustos an der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Dr. Molitor ist zum Bibliothekar der Paulinischen Bibliothek bei der Königlichen Akademie zu Münster i. W. ernannt worden.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. Februar. Das Vorpostengefecht zwischen den Bismarckorganen und denen des Herrn v. Caprivi dauert fort. Die „N. A. Z.“ ist heute abermals angewiesen, den „Hamburger Nachr.“ entgegenzutreten, und sie thut es noch mit Schonung, hinter der man aber doch einen entschlossenen Willen merkt, der sich eine Fortsetzung der bekannten Agitationsweise der Bismarck-Organe offenbar nicht gefallen lassen will. Die „N. A. Z.“ spielt zum ersten Male auf die persönlichen Beziehungen der „Hamb. Nachr.“ an, vielmehr von Seiten der Regierung wird auf diese Beziehungen hingewiesen, und mit gerechter Ironie wird erklärt, daß diese Beziehungen und die Unmöglichkeit des sachlichen Gegenbeweises die sichere Deckung bilden, aus der jede Handlung der gegenwärtigen Regierung mit der Behauptung, Fürst Bismarck würde anders gehandelt haben, kritisirt und herabgesetzt werden kann. Daß aber in solcher Weise der Kampf zwischen Berlin und Friedrichsruh nicht fortdauern kann, ist klar. Es würde nichts dabei herauskommen, als ein leeres Hin- und Herreden, und die Abweichung von der bisher beobachteten Zurückhaltung gegenüber der Friedrichsruher Preßthätigkeit hätte keinen rechten Zweck, wenn nichts geschähe, als daß in der „N. A. Z.“ von Zeit zu Zeit erwidert wird. In der That liegt es schwerlich in der Absicht der leitenden Persönlichkeiten, es bei dieser Art von Entgegnung bewenden zu lassen. Welche andere Form der Erwiderung und Zurechtweisung gewählt werden kann, oder gewählt werden wird, muß abgewartet werden. Vielleicht sind sich die in Betracht kommenden Personen, über die möglichen Wege, zu deren Betreten sie gezwungen werden könnten, selber noch nicht klar. Jedenfalls indessen ist der Unmuth groß, mit dem die Störungen beobachtet werden, welche die Politik des jetzigen Systems von dem Fürsten Bismarck zu erleiden hat. Je heftiger die Sprache der Bismarckblätter wird, desto mehr empfindet man hier die Sachlage als eine wahre Kalamität, und es ist schon möglich, was erzählt wird, daß sich bereits ganz unmittelbare und bis in Einzelheiten nachzuweisende Hemmnisse in verschiedenen auswärtigen Aktionen durch jenes Dazwischentreten einer persönlichen Fronde ergeben haben. Zwischen dem Kaiser und Herrn von Caprivi herrscht Einverständniß darüber, daß solche Verhältnisse nicht geduldet werden können. Die Kritik, die Fürst Bismarck durch die „Hamb. Nachr.“ an der Kolonialpolitik der gegenwärtigen Regierung, namentlich am Abkommen mit England hat üben lassen, wird an der entscheidenden Stelle als eine sehr persönliche Kritik empfunden. Es ist mit dem Einverständniß, vielleicht sogar mit dem Willen des Kaisers geschehen, daß Herr v. Caprivi sich in der neulichen Kolonialdebatte des Reichstags darauf berufen durfte, er habe ein ganz bestimmtes Aktionsprogramm des Kaisers in Bezug auf die kolonialpolitischen Abmachungen vorgefunden, und seine Thätigkeit habe in der möglichst zweckmäßigen und gedeihlichen Ausführung dieses Programms bestanden. Die Ausstellungen also des ehemaligen Kanzlers an dem Kolonialvertrage gehen über den Kopf des jetzigen Reichskanzlers hinweg nach einer höheren Stelle. Das ist aber nur ein Moment unter vielen, und es ist noch nicht einmal das wichtigste. Man kann dem Fürsten Bismarck nicht untersagen, seine Meinung zu äußern, aber vielleicht wird er doch in besonderer Weise darauf aufmerksam gemacht werden, wohin Form und Inhalt seiner Meinungsäußerungen führen könnten. — — Der Kaiser ist heute Abend der Gast des französischen Botschafters, der zum würdigen Empfange des Monarchen die außerordentlichsten Anstalten getroffen hat. Pariser Dekorateure sind seit Tagen bei der Arbeit gewesen, um das ohnehin sehr reich und prunkvoll ausgestattete Botschaftspalais nach Möglichkeit noch mehr zu verschönen. Obwohl auch der alte Kaiser Wilhelm die Ballfestlichkeiten in der französischen Botschaft zu besuchen pflegte, so gilt der heutige Besuch des Kaisers bei Herrn Herbette doch allgemein als ein besonderes Ereigniß. Es heißt, daß der Kaiser selber den Tag bestimmt habe, an dem er in der Botschaft empfangen zu werden wünsche, und in Paris soll dieser Vorgang derart bemerkt worden sein, daß erwogen wurde, ob nicht ein Spezialgesandter als Vertreter des Präsidenten Carnot zur Begrüßung des Monarchen „auf französischem Boden“ herzusenden sei. Das ist denn freilich unterblieben, aber etwas Ungewöhnliches, eine Art von politischer Atmosphäre umgiebt doch diese Festlichkeiten.

— Der Kriegsminister v. Verdy äußerte bekanntlich bei der Militärnovelle des vergangenen Jahres, von auf eine amtliche Anfrage hin nur ein Regiments-Kommandeur sich für die zweijährige Dienstzeit erklärt habe. Man hat sich bemüht, den Namen dieses Herrn in Erfahrung zu bringen, doch das wollte nicht gelingen. Wie das „B. T.“ nun mittheilt, ist jener Offizier der kürzlich zur Disposition gestellte General-Lieutenant v. Boguslawski, damals (1886) Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 40. Man erinnert sich nun einer kürzlichen Korrespondenz der „Hamb. Nachr.“ über die Verabschiedung verschiedener Militärschriftsteller auf taktischem Gebiete. Ein Zusammenhang der Verabschiedung des Generals mit seinen 1886 erfolgten Ausführungen über die zweijährige Dienstzeit liegt aber nicht vor, denn Boguslawski erhielt nach erstattetem Bericht eine Brigade, welche er bis zu seiner Verabschiedung geführt hat. Interessant bleibt hierbei besonders, daß dieses Eintreten für die zweijährige Dienstzeit nicht etwa von theoretischen Erwägungen ausging, sondern gerade von dem Manne, welcher seit etwa zwei Jahrzehnten an der Spitze unserer taktischen Schriftsteller gestanden hat. General v. Boguslawski ist außerdem, abgesehen von zwei kurzen Unterbrechungen, immer im Frontdienst gewesen; er hat seit Lundby (1864) an den Haupterfolgen im Felde als Premier-Lieutenant und Hauptmann theilgenommen, sowie ganz hervorragend bei Königgrätz, Wörth und in der Schlacht am Mont Valérien gefochten. Wenn aber ein General, der auf den Schlachtfeldern den Werth der taktischen Ausbildung der Mannschaft genau kennen zu lernen Gelegenheit hatte, sich auf dienstliche Aufforderung hin für die zweijährige Dienstzeit geäußert hat, so liegt darin das stärkste Moment, welches neuerdings für die Lösung der Frage überhaupt beigebracht worden ist.

— Die „Vossische Zeitung“ hatte jüngst das Treiben der Bismarck-Presse gegen Herrn v. Caprivi einer Beurtheilung unterzogen und dabei unter Hinweis auf den Karolinenfall und die Samoafrage ihre Zweifel ausgesprochen, daß Fürst Bismarck außer Stande gewesen wäre, das deutsch-englische Abkommen zu unterzeichnen. Darauf wird in den „Hamburger Nachrichten“ von dem früheren Reichskanzler geantwortet:

Wenn Fürst Bismarck wegen Samoa und der Karolinen Deutschland nicht in Krieg verwickelt hat, so sollte doch auch die „Voss. Ztg.“ ihm dies danken. Jeder Staatsmann mit weniger Autorität hätte sich wahrscheinlich genöthigt geglaubt, jene Angelegenheiten durch rasche Entschließungen zum Bruch zu treiben, ohne zu erwägen, daß der Krieg mit Amerika und mit Spanien eine chronische Krankheit von jahrelanger Dauer gewesen sein würde, welche dem Wohlstande aller Betheiligten schwere Wunden geschlagen hätte, ohne daß Jemand nach Beendigung des Kampfes noch eine deutliche Vorstellung von der Ursache desselben gehabt haben würde. Wir glauben nicht, daß die „Voss. Ztg.“ mit ihren Ansichten im deutschen Volke und bei den am amerikanisch-spanischen Verkehr betheiligten Kreisen Anklang finden wird. Man sieht aber aus den Auslassungen des Blattes, wohin es geführt hätte, wenn damals Leute von der Richtung der „Vossischen Zeitung“ am Ruder gewesen wären. Wahrscheinlich lägen wir noch jetzt im Kriege, weil keine der betheiligten Mächte die andere in zum Frieden zwingender Weise zu bewältigen vermocht hätte. Die „Voss. Ztg.“ spielt in diesem Falle, wie immer, wenn sie sich auf das Gebiet der auswärtigen Politik begiebt, die Rolle des Peter in der Fremde, der weder Land noch Wege kennt. Bei näherer Ueberlegung wird sie sich sagen, daß die Samoa- und Karolinen-Angelegenheiten jedenfalls nicht zu „denjenigen“ Dingen gehören, die Fürst Bismarck „unterdrückt“, weil sie zu seinen Ungunsten gedeutet werden könnten.

Wenn diese Ausführungen von dem Fürsten Bismarck herrühren, so können wir, bemerkt die „Voss. Ztg.“ hierzu, nur bedauern, daß er zu jeder sachlichen Auseinandersetzung unfähig zu sein scheint. Denn wir sind mit der Beilegung des Karolinenstreites, wie des Samoafalles durchaus einverstanden gewesen. Wir sind die Letzten, welche zu einem Kriege mit Spanien oder Amerika gerathen hätten. Aber wenn „Leute von der Richtung der „Voss. Ztg.“ am Ruder gewesen“ wären, so wäre es zu einem Streite um jene Inseln überhaupt nicht gekommen. Daß die Maßnahmen des Fürsten und des Grafen Bismarck, welche schließlich namentlich auf Samoa, Deutschland peinliche Niederlagen bereiteten, besser unterblieben wären, darüber wird man heute vielleicht auch in Friedrichsruh nicht im Zweifel sein. Wenn Fürst Bismarck nicht weiß, daß wir nicht die Beilegung, sondern die Einleitung jener Konflikte verurtheilt und wie wir die Karolinen und Samoa als unzureichenden Anlaß eines Krieges behandelt haben, so spielt er, nicht aber wir die Rolle des Peter in der Fremde. Aber wir haben aus seinen damaligen Rückzügen geschlossen, daß er ebenso gut wie die Karolinen und Samoa auch Witu und noch viel mehr zu opfern bereit gewesen wäre, und diese Ueberzeugung ist durch die überflüssigen Betrachtungen über die Folgen eines Krieges mit Spanien und den Vereinigten Staaten in Nichts erschüttert worden.

— Die Besetzung des Oberpräsidiums der Provinz Pommern (an Stelle des ausscheidenden Grafen Behr-Negendank) soll bis zum 1. April erfolgen. Eine bis dahin vielverbreitete Angabe, wonach der Staatssekretär im Reichs-Schatzamt, Freiherr v. Maltzahn-Gültz, für den Posten ersehen wäre, dürfte sich nicht bestätigen, und eine Veränderung im Reichsschatzamt einstweilen überhaupt nicht eintreten.

— In den Zollverhandlungen mit Deutschland wird Oesterreich in Folge einer Abmachung bei Beilegung des Tarifstreites mit Ungarn eine Reduktion des deutschen Zolles auf Mehl zu Gunsten Ungarns verlangen.

— Zur angeblichen Nothlage der Landwirthschaft bemerkt die amtliche „Köthen'sche Zeitung“: Bei einem Privatverkauf von 51 Morgen in Baasdorfer Feldmark belegenen Ackers wurde der Morgen mit 570 Thalern bezahlt. Um bei der Bewirthschaftung solch' theuren Grundes und Bodens eine Rentabilität zu erzielen, muß die Landwirthschaft auf der höchsten Stufe der Kultur stehen, was ja auch durchgängig bei uns der Fall ist.

— Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat zu dem Vorgehen Engels bezüglich des sozialistischen Programms bisher einen Beschluß nicht gefaßt. Damit widerlegen sich die Nachrichten, als ob Herr Liebknecht beauftragt sei, Engels Vorgehen im „Vorwärts“ als illoyal und das Parteiinteresse schädigend darzustellen, von selbst.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. In der heutigen Sitzung der Kommission für die Novelle zum Krankenkassengesetz wurde auf Antrag Eberty ein neuer § 34a eingeschaltet, welcher bestimmt, daß die Mitglieder des Vorstandes ihr Amt als unentgeltliches Ehrenamt verwalten und die Ablehnung der Wahl zum Vorstande nur aus denselben Gründen zulässig ist, aus welchen das Amt eines Vormundes abgelehnt werden kann. § 46a (Zwangsverbände zur Anstellung gemeinsamer Kassenbeamten, Aerzte etc) wird bekämpft von Dr. Hirsch und Hitze, befürwortet mit Rücksicht auf Berliner Verhältnisse von Eberty und schließlich gegen dessen und die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt. §§ 46b und c, 47, 48 und 48a werden mit redaktionellen Aenderungen angenommen.

Lokales.

Posen, den 13. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 13. Februar 1,68 Meter.

—a. **Das Wasser der Warthe**, welches heute Morgen 8 Uhr am Pegel 2,58 Meter zeigte, tritt bereits über beide Ueberfälle des Berdychowoer Dammes. Zur Absperrung des Berdychowoer Dammes ist eine Barrière in der Dammstraße und eine am Kalischer Thor aufgestellt. Die Wallstraße zwischen dem Warschauer und Kalischer Thor ist für den Wagenverkehr freigegeben.

—a. **In Wilda** sind unter den Bewohnern einzelner Grundstücke Typhuserkrankungen vorgekommen. Der Herr Polizeidirektor v. Nathusius hat gestern in Begleitung des Kreis-Physikus Herrn Sanitätsrath Dr. Hirschberg die einzelnen Grundstücke besichtigt, um Vorkehrungen zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Krankheit zu treffen.

—a. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde die unverehelichte Marie Sch., weil dieselbe einer Wittwe in der Klosterstraße aus unverschlossener Stube einen Mantel entwendet hat; das Waisenmädchen Gertrud K., weil dieselbe aus dem Dienst entlaufen ist und einige ihr nicht gehörige Sachen entwendet hat; der Arbeiter Felix K. von hier, weil derselbe gestern Abend auf der Grabenstraße eine Fensterscheibe vorsätzlich zerschlagen hat um, wie er sagte, in das Gefängniß zu kommen; eine Person wegen Obdachlosigkeit; 4 Bettler. — Gestohlen wurde einem Viktualienhändler in der Kränzelgasse am 11. d. M. aus seinem Laden ein Paar Stiefeln, ein brauner Knabenpaletot, Backwaaren und aus der Ladenkasse etwas Kleingeld. — Verloren ein scharzes Portemonnaie mit 6,40 Mk.

Angekommene Fremde.

Posen, 13. Februar.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki aus Gogolewko, Ursyn Niemciewicz aus Warschau, Grabski aus Skotniki, Chelmicki aus Zerniki, Chelmicki aus Zakrzewo, Sczaniecki aus Nawra, Kaufmann Haberlah aus Altenburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Hinsch aus Lachmirowitz, Oberförster Lieut. Smend aus Ludom, Direktor Kettler mit Familie aus Opalenica, Schauspielerin Frl. Czillag aus Köln, die Kaufleute Weitz, Minert, Weigelt, Rosenthal, Brandt und Krauschitz aus Berlin, Brunkau aus Hamburg, Stiel aus Düsseldorf, Stöckel aus Treuen, Teichmann aus Hannover und Fock aus Breslau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer v. Wesierski aus Podrzeze, Boden und Frau aus Siebenschlößchen und Lindenberger aus Kuckebnow, Fabrikbesitzer Siegel aus Pößneck,

Dr. med. Wiener aus Köln, die Kaufleute Goldschild, Salomon, Rosenbaum, Cohn, Scharlipp und Spiegel aus Berlin, Drude aus Dresden, Lewkowitz aus Bremen, Brandt aus Paris, Metscher aus Petersdorf, Schroedter aus Pforzheim, Neudorf aus Stuttgart, Klinghöfer aus Lüdenscheidt, Singer aus Frankfurt a. M., Ruck aus Stuttgart, Meier aus Görlitz und Otto aus Koburg, Bürgermeister v Kaffka aus Birnbaum.

Stern's Hotel de l'Europe. Baumeister Quiseck aus Berlin, Generalagent Bartling aus Königsberg, Verwalter Fanselow aus Stolp, Fabrikant Hinneberg aus Plauen, Spediteur Zieschner aus Görlitz, Apotheker Klund aus Landsberg, Chemiker Werbehn aus Berlin, die Kaufleute Protz aus Bremen, Sägebrecht aus Gera, Kemmerling aus Rotterdam und Motzen aus Lübeck.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbesitzer Madalinski aus Dąbicz, die Rittergutspächter Jasiecki aus Pakoslaw u. Wize aus Jezewo, die Pröpste Jaskowski aus Dziekanowice, Cynka aus Kotlowo, Frau Ostermuth aus Gorzewo, Frau Golanska aus Polen, die Kaufleute Görlich, Hänschel und Kleber aus Berlin.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Schnitter aus Chemnitz, Brandt aus Breslau, Wiener aus Stettin, Goritz und Kuntzmann aus Berlin.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Kreschmer und Chagrin aus Breslau, Lippmann aus Wronke, Schmidt aus Gr. Lubs, Zuckermann aus Kiszynow, Bonhart aus Zwolen, Herzberg aus Exin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Schauspielerin Werkle aus Berlin, Landwirth Schulz und Frau aus Bogunino, die Kaufleute Rompe aus Kirchheim, Scharnhorst und Schulze aus Berlin, Albrecht aus Schmölln, Ferdinant aus Landsberg, Roeschke aus Bibra.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Zucker und Luplow aus Berlin, Bergmann aus Elberfeld, Marienfeld aus Mühlhausen, Chutsch aus Breslau, Adler aus Budapest, Dannenberg, aus Stettin, Rentier Welke aus Wronke.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Morstensen aus Frankfurt a. O., Starke aus Berlin, Heinzel aus Friedland, Brinitzer aus Kottbus.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Rudow aus Ratibor, Hopp, Mendler, Koppe und van Bommel aus Berlin, Schmidt aus Aschersleben, Ebert und Frau aus Breslau, Kahlert und Wolff aus Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Königsberg i. Pr.,** 12. Febr. Der Aufsichtsrath der Königsberger Vereinsbank beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 4 pCt. pro 1890 vorzuschlagen.

** **Stuttgart,** 12. Febr. Die Württembergische Vereinsbank hat mit dem ihm nahestehenden Konsortium heute von der Württembergischen Finanzverwaltung 9½ Millionen Mark 3½ prozentige Staatsanleihe zum Course von 97 übernommen.

** **Pest,** 12. Febr. Nach dem Ausweise der Staatskassen für das vierte Quartal 1890 stellten sich die Einnahmen um 12 217 321 Fl. höher, die Ausgaben um 416 669 Fl. niedriger, die Bilanz also um 12 633 990 Fl. günstiger als in der gleichen Periode 1889.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 13. Februar.

Der Ztr. Roggen 8—8,25 M., Weizen 9—9,25 M., Gerste bis 7,25 M., Hafer 6,75—7,10 M., Erbsen 7—7,25 M., Wicken 5,50 bis 6 M. Blaue Lupine 4—4,20 M., gelbe 5—5,10 M. Seradella 5 M. Das Schock Stroh 21—21,50 M. Das Bund Stroh 40 Pfg. Der Ztr, Heu 2 M. Der Ztr. Kartoffeln 2,20—2,40 M. Der Ztr. Wrucken 0,90—1 M. Der Ztr. Futter-Möhren 1 M. 1 Puthahn 6—9,50 M., 1 Puthenne 4,75—5,25 M., 1 Gans 4,50 bis 8,50 M., 1 Paar Hühner 2,75—3,50 M., 1 Paar Enten 2,75 bis 3,50—3,75 M. Eier die Mandel 90—95 Pfg. Das Pfd. Butter 1—1,10 M., Koch- und Backbutter, Naturbutter 0,90—1 M. Die Mandel Kraut kleine Köpfe aus erster Hand 40 Pfg. 3—4 große rothe Rüben 10 Pfg., 2 große Wrucken 8—10 Pfg. Küchenwurzelzeug reichlich im Angebot, das Pfd. 5 Pfg., 1 Sellleriewurzel 5—8 Pfg., 1 Pfd. Zwiebeln bis 10 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg. Die Metze Kartoffeln 10 Pfg. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 100 und einige Stück. Der Ztr. lebend Gewicht 36—39 M., Prima 40 M. 1 Paar 8—9 Wochen alte stramme Ferkel im guten Futterzustande 26—28—30 M. Fettschafe 34 Stück, das Pfd. lebend 25—30 Pfg., Kälber 16 Stück, das Pfd. lebend bis 34 Pfg. Rinder pro Ztr. lebend Gewicht 24—26 M., Mittelwaare bis 28 M., ferner kleine alte magere Milchkühe von kaum nennenswerther, äußerst geringer Milchergiebigkeit, im Preise von 140—145 M. Das Pfd. Hechte 65—70 Pfg., Karpfen 70 bis 80 Pfg., Schleie 55—65 Pfg., Barsche 45—50 Pfg., Bleie 40—50 Pfg., Zander 45—60 Pfg. Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pfg., Hammelfleisch 55—60 Pfg., Rindfleisch 55—60 Pfg., Bauchfleisch 40—50 Pfg., geräucherten Speck 75—80 Pfg., Kalbfleisch 60—65 Pfg., Schmalz 60—65 Pfg. — Sapiehaplatz: 1 Puthahn 6,50—10—11,50 M., 1 Gans 5—10,50 M., 1 Paar Enten bis 4 M., 1 Paar Hühner 3—3,50 M., 1 Paar junge Tauben 0,80—1 M., 1 Perlhuhn 1,50—1,75 M., 1 Pfd. Tischbutter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 1—1,10 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pfg., Küchenwurzelzeug zu unveränderten Preisen. Rothe Rüben, kleine 5—6 Stück, große 3—4 Stück 10 Pfg. Das Pfd. Aepfel 10 bis 20 Pfg. Die Mandel grüne Heringe 35—40 Pfg.

Marktberichte.

** **Berlin,** 12. Febr. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 6. Februar 1891 71 M. 40 Pf., am 7. Februar 71 M. 30 Pf. am 9. Februar 71 M., am 10. Februar 71 M. 60 Pf., am 11. Februar 71 M. 90 Pf., am 12. Februar 71 M.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 6. Februar 1891 51 M. 80 Pf., am 7. Februar 51 M. 40 Pfg., am 9. Februar 51 M. 30 Pf. a 51 M. 10 Pf., am 10. Februar 51 M. 80 Pf., am 11. Februar 52 M. 30 Pf. a 52 M. 10 Pf., am 12. Februar 51 M. 30 Pf.

** **Berlin,** 12. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr blieben die alten Preise. Wild und Geflügel. Geringe Zufuhr, stilles Geschäft. Rehe hoch bezahlt, Hasen und Fasanenhennen schwer verkäuflich. Von Geflügel sind Enten sehr gesucht. Fische. Süßwasserfische reichlich, Geschäft schleppend, Preise nachgebend, Seefische knapp und fest. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—62, IIa 52—58, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 48—56, Hammelfleisch Ia 51—55, IIa 45—50, Schweinefleisch 50—55, Bakonier do. 50—51 M., serbisches do. — bis — M., russisches 45—46 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,38—0,45, leichtes Rothwild 0,45—0,52, Damwild 0,40—0,60, Rehwild Ia. do. 0,85—1,05, IIa. do. 0,75, Wildschweine 35—50 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. — Pf. Hasen Prima 2,15—2,50 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,60—0,70 M., per Stück IIa 1,00—1,40 M., Hühner Ia pr. Stück 1,30—2,00, IIa 0,70—1,20 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,60 M., Puten pr. ½ Kilo 0,55—0,65 M.

Buter. Ost- u. westpreußische Ia. 106—110 M., IIa. 98 bis 104 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 105—108, do. IIa 96—103 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 105—108 M., do. do. IIa. 96—103 M., geringere Hofbutter 85—92 M., Landbutter 75 bis 80 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 4,25 M., Prima do. do. 3,75—4,00 M., Durchschnittswaare do. — M., Kalkeier — M. per Schock.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. Febr. Die Reichsbank setzte den Wechseldiskont auf 3, den Lombardzinsfuß auf 3½ bez. 4 Prozent herab.

Paris, 13. Febr. Das Komite zum Schutze des französischen Exports veröffentlicht ein Manifest, in dem energisch gegen jede Erhöhung der gegenwärtigen Zölle protestirt wird, welche für Frankreich unheilvoll würde, und verlangt die Rückkehr zum Regime der Handelsverträge, welchem Frankreich dreißig Jahre hindurch unleugbare Wohlfahrt verdanke.

Northampton, 13. Februar. An Stelle Bradlaughs wurde der Gladstonianer Manfield mit 5436 Stimmen gegen den Konservativen Germaine mit 3725 Stimmen zum Deputirten gewählt.

Berlin, 13. Febr. [Telegraph. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus nahm in der Fortsetzung der Berathung des Einkommensteuergesetzes die Besteuerung ausländischer Unternehmungen mit preußischen Agenturen an und berieth sodann die Besteuerung der Reichsunmittelbaren. Zu den bezüglichen Kommissionsbestimmungen, welche die Aufhebung der Steuerbefreiung von einer vorherigen gesetzlichen Regelung der Entschädigung abhängig machen, lagen verschiedene Anträge vor: ein freisinniger Antrag auf sofortige Aufhebung ohne Entschädigung, ein freikonservativer auf sofortige Aufhebung mit gesetzlicher Entschädigung aber ohne vorherige Regelung der letzteren und ein nationalliberaler Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, also auf Aufhebung vom Jahre 1894 an und Entschädigung gleichfalls ohne Bedingung einer vorherigen Regelung. Den Antrag Eynern, auch die depossedirten Fürsten unter die Reichsunmittelbaren zu rechnen, bekämpften fast alle Redner. Gegen die Steuerheranziehung der Reichsunmittelbaren ohne vorherige Entschädigung wandten sich die Abgg. Windthorst und Graf Limburg unter Berufung auf die gesetzlich garantirte Steuerfreiheit, die ohne vorheriges Befragen der Reichsunmittelbaren nicht beseitigt werden dürfte; dagegen wies Abg. Rickert darauf hin, daß die bezüglichen Verträge mit den Standesherren sowohl nach Ansicht der Rechtslehrer als auch einem früheren Vorgange im Abgeordnetenhause gemäß nicht als rechtsgültig anzusehen seien, vielmehr die Verfassung die sofortige Aufhebung aller Steuer-Privilegien bei der Steuer-Revision verlange. Finanzminister Miquel empfahl die Regierungsvorlage, welche ausreichende Zeit zur Lösung der Entschädigungsfrage lasse unter Vertretung des Standpunktes, daß nicht durch die Bundesakte, aber durch Verträge und gesetzliche Privilegien die Steuerfreiheit der Standesherren garantirt werde.

Börse zu Posen.

Posen, 13. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,—, (70er) 48 50. (Loko ohne Faß) (50er) 68,— (70er) 48,50.
Posen, 13. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 68,—, (70er) 48 50, Febr. (50er) 68,—, (70er) 48,50, August (50er) 70,—, (70er) 50,50.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 13. Februar 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	18	20	17	70	17	83
	niedrigster		—	—	17	90	17	50		
Roggen	höchster		17	20	16	40	15	80	16	30
	niedrigster		16	80	16	10	15	50		
Gerste	höchster		—	—	14	40	13	70	13	88
	niedrigster		—	—	14	—	13	40		
Hafer	höchster		14	50	13	60	13	10	13	55
	niedrigster		13	90	13	30	12	90		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	75	3	88
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		5	20	4	50	4	85
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	—	2	20
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	60	3	50	3	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 13. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	18 M. 80 Pf.	18 M. 10 Pf.	17 M. 40 Pf.
Roggen . .	16 = 70 =	16 = 10 =	15 = 30 =
Gerste . .	15 = 80 =	14 = 20 =	13 = 60 =
Hafer . . .	13 = 70 =	13 = 20 =	— = — =
Erbsen Kochw.	14 = 50 =	13 = 80 =	— = — =
= Futterw.	13 = — =	12 = 50 =	— = — =
Kartoffeln .	4 = 60 =	4 = — =	— = — =
Lupinen blaue	8 = 50 =	8 = — =	7 = 50 =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen fester			**Spiritus** flau		
do. April-Mai	198 50	198 —	70er loko o. Faß	51 —	51 30
do. Mai-Juni	199 —	198 50	70er Februar	50 70	50 90
Roggen fester			70er April-Mai	50 50	50 80
do. Februar	— —	— —	70er Juli-August	50 90	51 10
do. April-Mai	174 25	174 —	70er Aug.-Septbr.	50 70	51 —
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	59 —	59 —	**Hafer**		
do. Mai-Juni	— —	— —	do. April-Mai	147 25	148 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 13 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 12.
Weizen pr.	April-Mai	198 50	198 25
do.	Mai-Juni	199 —	198 50
Roggen pr.	Februar	178 —	177 75
do.	April-Mai	174 25	173 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		
do.	70er loko	50 80	51 30
do.	70er Februar	50 40	50 60
do.	70er April-Mai	50 40	51 —
do.	70er Juli-August	50 90	51 20
do.	70er August-Septbr.	50 70	51 10
do.	70er Septbr.-Oktbr.	46 90	47 40
do.	50er loko	70 40	71 —

		Not. v. 12			Not. v. 12.
Konsolidirte 4% Anl.	106 10	106 20	Poln. 5% Pfandbr.	74 25	74 30
„ 3½ „	98 90	98 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 60	71 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	93 30	93 20
Pos. 3½% Pfandbr.	96 80	96 70	Ungar. 5% Papierr.	90 10	90 —
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 75	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175 90	175 75
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 75	108 90
Oestr. Banknoten	178 40	178 45	Lombarden ultimo	59 —	59 —
Oestr. Silberrente	82 —	81 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	238 —	238 20	fest		
Russ 4½ BdkrPfdbr	103 25	103 —			

Ostpr. Südb. E. S. A	89 25	89 40	Gelsenkirch. Kohlen	176 10	176 10
Mainz Ludwighfdto	119 80	119 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	64 10	64 25	Dux-Bodenb. Eisb A	246 25	245 80
Italienische Rente	94 10	93 90	Elbethalbahn „ „	103 25	103 10
Russ 4% kons Anl 1880	99 10	98 90	Galizier „ „	94 50	94 40
dto. zw. Orient. Anl.	76 60	76 60	Schweizer Ctr. „ „	163 10	164 —
Rum. 4% Anl.	87 10	87 10	Berl. Handelsgesell.	161 —	161 25
Türk. 1% kons. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	163 50	163 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	216 80	216 50
Gruson Werke	155 25	155 25	Königs- u. Laurah.	137 —	136 25
Schwarzkopf	273 30	272 75	Bochumer Gußstahl	145 —	144 10
Dortm. St. Pr. L. A.	83 40	83 30	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	41 —	42 25	Russ. B. f. ausw H.	86 75	86 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 75, Kredit 176 —, Diskonto-Kommandit 217 —.

Stettin, 13 Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 12.			Not. v 12.
Weizen unverändert			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	194 —	193 50	per loko 50 M. Abg.	69 50	69 40
do. Mai-Juni	195 —	194 50	„ „ 70 „ „	49 80	49 80
Roggen fest			„ April-Mai „	50 —	49 80
do. April-Mai	171 50	170 50	„ August-Sept. „	50 20	50 —
do. Mai-Juni	169 —	168 50			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. April-Mai	58 —	58 —	do. per loko	11 50	11 40
do. Septbr.-Oktbr.	58 50	58 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 12. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	771	WNW	2	halb bedeckt	4
Aberdeen .	768	SW	2	bedeckt	0
Christiansund	755	WNW	8	Schnee	— 5
Kopenhagen	751	NW	6	halb bedeckt	1
Stockholm .	731	SSW	2	Schnee	1
Haparanda	747	N	2	heiter ¹)	—24
Petersburg	750	SW	1	bedeckt	— 5
Moskau .	758	WSW	2	bedeckt	— 4
Cork Queenst.	772	N	1	heiter	4
Cherbourg	771	W	4	bedeckt	9
Helder . .	767	NNW	2	wolkig	3
Sylt . . .	760	NNW	5	wolkenlos	1
Hamburg .	761	NW	5	halb bedeckt ²)	2
Swinemünde	756	WSW	7	bedeckt	3
Neufahrw.	752	SW	7	bedeckt	1
Memel . .	749	SW	6	bedeckt	1
Paris . .	771	S	2	bedeckt	— 1
Münster .	764	W	3	bedeckt	3
Karlsruhe .	760	SW	5	bedeckt	— 1
Wiesbaden	768	SW	2	bedeckt ³)	0
München .	770	SW	5	bedeckt	— 8
Chemnitz .	765	SSW	5	bedeckt ⁴)	— 2
Berlin . .	760	W	5	Schnee	1
Wien . .	771	still		Nebel	— 8
Breslau .	764	SW	4	bedeckt	— 3
Ile d'Aix .	775	S	3	bedeckt	2
Nizza . .	769	NO	4	heiter	3
Triest . .	769	still		wolkenlos	8

¹) Nordlicht. ²) Nachts Regen und stürmisch. ³) Schnee. ⁴) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, welches gestern westlich von Schottland lag, ist ostwärts nach der Gegend von Stockholm fortgeschritten und verursacht an unseren Küsten stellenweise stürmische südwestliche bis nordwestliche, im deutschen Binnenlande auffrischende südwestliche Winde mit erheblicher Erwärmung. Nördlich der Linie Riga — Wiesbaden — Biarritz herrscht Thauwetter. Ein Hochdruckgebiet liegt über dem Biscayischen Busen und scheint sich nordwärts auszubreiten, sodaß die starke Erwärmung, welche sich jetzt in Deutschland zeigt, demnächst Abkühlung bei böiger Witterung Platz machen dürfte. In Ungarn dauert die strenge Kälte fort. In Nordschweden ist wieder starker Frost eingetreten. In Haparanda wurde gestern und heute Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Februar Mittags 2,52 Meter.
= = 13. = Morgens 2,58 =
= = 13. = Mittags 2,58 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.